



Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Band 41 (1961)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Kräfte klar abwägenden Sicht ein Meisterstück zeitgenössischer Historiographie. Bezüglich der Renaissance betont er wieder stärker – im Gegensatz vornehmlich zur philosophiegeschichtlichen Forschung – ihre Individualität als historische Periode. Gennaro Sasso, *Niccolò Machiavelli, Storia del suo pensiero politico*, Neapel 1958, ist eine von Chabod angeregte Arbeit, die in eingehender – freilich manchmal etwas breiter und von Wiederholungen nicht freier – Untersuchung der politischen Vorstellungen Machiavellis von seinen ersten Gesandtschaften als Sekretär von Florenz bis zu seinen Hauptwerken (mit Ausnahme der *Istorie fiorentine*, für die es noch an genügenden Vorarbeiten fehlt) nachgeht und zu mancherlei interessanten Feststellungen kommt. Das auch in seinem reichhaltigen Anmerkungsstück sehr sorgfältig gearbeitete Buch ist ein wichtiger Beitrag zur Machiavelliforschung. P. H.

R. Rau, *Die Tübinger Jahre des Humanisten Johannes Alexander Brassicanus*, in: *Zeitschr. württemb. Landesgesch.*, 19, 1960, 89–127, liefert einen Beitrag zur Geschichte der Herkunft des Tübinger Humanismus, da Brassicanus mit Vorbehalt als ein Schüler des größten Tübinger Humanisten, Heinrich Bebel, bezeichnet werden darf. H. M. G.

Michele Monaco, *La situazione della Reverenda Camera Apostolica nell'anno 1525. Ricerche d'archivio (Un contributo alla storia delle finanze pontificie)* (Roma, Biblioteca d'arte editrice 1960, 163 S. = *Archivi d'Italia e Rassegna internazionale degli Archivi* N. 6). Die Finanzlage der Kurie im 16. Jh. ist leider noch wissenschaftliches Brachfeld. Der Vf. beschränkt sich im wesentlichen auf den Pontifikat Clemens' VII. (1523–1534), berichtet im 2. Kap. über die Organisation und das Funktionieren der Finanzverwaltung und veröffentlicht im Anhang eine dem Arch. Vat. entnommene Liste der Ein- und Ausgaben für 1525. Die Einteilung der folgenden Bibliographie ist merkwürdig; in den deutschen Buchtiteln wimmelt es von Druckfehlern. – Ders., *Il primo debito pubblico pontificio: il Monte della Fede (1526)*, *Studi Romani* 8 (1960) 553–569, handelt über den Monte della Fede, den Clemens VII. im Okt. 1526 angesichts der katastrophalen Lage der päpstlichen Finanzen eingerichtet hatte.

Alberto Tenenti, *I corsari in Mediterraneo all'inizio del Cinquecento*, *Riv. stor. Ital.* 72 (1960) 234–287, prüft im 1. Abschnitt die Lage am Ende des 15. Jhs. (Die Johanniter und ihre Tätigkeit, die türkische Seeräuberei, die Überfälle im östlichen und westlichen Mittelmeerbecken, Aspekte der christlichen Seeräuberei), im 2. die Situation im ersten Jahrzehnt des 16. Jhs. (Krieg gegen die Türken, die Seeräuberei in der Adria, im Westen und Osten des Mittelmeers) und im 3. die Entwicklung zur türkischen Vorherrschaft